Utrecht University Library
Partner in Science
Universiteit Utrecht

Karte des Osmanischen Reiches in Asien

https://hdl.handle.net/1874/373836

DAS OSMANISCHE REICH IN ASIEN.

ALLGEMEINE VORBEMERKUNG.

Wir kehren nun nach dem Stammlande der menschlichen Geschichten, dem klassischen Boden der alten Welt — nach Asien zurück; aber Wehmuth ergreift uns beim Betreten dieses entheiligten Bodens; der Menschheit mütterliche Erde, die Wiege menschlichen Fortschreitens und Bildens, jetzt das Grab voll Moder und Entartung; das Land, von dem die Lehre des Göttlichen ausging in alle Welten, die Völker zu lehren und zu taufen, d. h. an einem obern Wohlsein zu erziehen füllt sechs Jahrhunderte nach der Botschaft in die alten Bande des Fanatismus und Despotismus zurück, während die von ihm beseelenden Völker des Abendlandes aus der Barbarei zur schönsten Blüthe der Civilisation sich emporschwingen. Asien gleicht einem Acker, der einst mit paradiesischen Wonnen die benachbarten Heiden befruchtete, und nun von dem Winde aus der Wüste her mit dem Sande bedeckt, das der Samen bedarf, den er einst in Fülle gespendet; Asien ist die Wiege und zugleich das Grab der Menschheit. Von diesem Weltheile beschäftigt uns aber nur das Reich der Osmanen, welches zwar ein kleiner Theil Asiens, von dem Mittelmeere bis zum persischen Golf, und von Georgien bis Gaza, aber ohne Zweifel der wichtigste und zu Erinnerungen der reichste ist.

PHYSISCHE BESCHAFFENHEIT.

Das osmanische Reich in Asien liegt ganz in der gemässigten Zone; zum nördlichsten Punkte (Sinope) herüber es den 42sten, südlich am persischen Golf den 30sten breitengrad, und reicht vom 44sten (den Dardanellen) bis zum 66sten Längengrad. Kein Land der Welt hat durch seine Lage am Meere, durch seine Inseln und Flüsse so schöne Aufforderung zu Schifffahrt und Handel wie die Türkei; es gilt in der alten Welt keine herrschendere Position als Constantinopel. Das Klima ist auf den Hochländern Armeniens rein und etwas rauh, in den abgeschenden Ländern paradiesisch, und in den südlichen Flächen heiss.

Gebirge. Der *Taurus*, jetzt *Karun*, dessen Knoten an den Quellen des Euphrat, seine Arme reichen nach Norden an den Kaukasus, nach Süden zieht er im Libanon und Antilibanon, nach Westen läuft er als Ala-Dagh im ehedem Pariet Meerbusen und als Alem-Taghi aus.

Flüsse. Der *Meander*, *Kizil-Irmak*, *Jekil-Irmak*, *Frat* und *Tigris* mit vielen Neben- und Küstenströmen.

See. Der *Wan*, *das todte Meer*, und in Natoli eine grosse Menge kleinerer, welche vulkanische Kräfte und häufigen Erdbeben zuzuschreiben sind.

Mineralien. Asien liefert Metalle und Mineralien aller Art: viel Kupfer in Kastemuni, Argaeos, Erserum und Kelban. Alaun in Schabin, auch Salz, Schwefel, Ambra, Sabniak, die schönsten Perlen, Salpeter; Edelsteine: die schönsten Diamanten, Rubine, Smaragde etc., auch feine Korallenarte und Meerschaum zu Konia. Viele warme Quellen und Hölden.

Pflanzen und Früchte. Cypern Wein und Rosinen, Basra's Datteln, Orangen und Granaten; zeunzig Arten der Birnen von Eregli, und die Bergamotte Trabesunts; wo auch noch eine Art Kirschen, Karajemisch genannt, allein hier zu finden; ferner die Kirschen von Kerasonte und Ayeikanes Konia's. Ausserdem ist das osmanische Asien reich an Melonen, Gallipolis, Tabak, Maulbeerbäumen, Honig und Manna. Die schönsten Parbekräuter, als Indigo von Mossul, Gummigutt, Drachenblut etc., Baumwolle, Zuckerrohr, Theemid Sago; köstliche Gewürze, besonders gepfeffert Pistoi; in Moli, Weihrauch u. Opium; schöne Holzarten, wornter der Rombus u. Rottang.

Thiere. Kameele, die schönsten Pferde in Erserum, Armenien etc., Schafe in Erfendschan, Ziegen und Katzen von Angora, Rindvieh, Esel und Maulthiere; allerlei Wild und wilde Thiere.

Einwohner Asiens. Auf 26,000 QM. wohnen ungefähr 11 Millionen Menschen, und im afrikanischen Reich auf 13,000 QM. 3,800,000. Die Zahl der Einwohner lässt sich übrigens in Asien so wenig genau bestimmen als der Flächenraum, woraus vielleicht das alte Vorurtheil aller Morgenländer, besonders der Juden sich zieht, gegen das Anzählen einer Habe, hauptsächlich aber der Unstamt, dass an den Gränzen des Reichs ganze, zahlreiche Volksstämme in zu lockerer Berührung mit dem Staate sind, als dass eine genaue Zählung möglich wäre, der Cemal 11.

Nationen. 1) *Türken* oder *Osmanen*. *Siehe unten.* 2) *Turkmanen*, theils in Armenien, theils in Anatoli, meist Nomaden, ruh, und den Türken selbst noch furchtbar. 3) *Araber*, zum locker mit der Pforte in Verbindung, Handel treibend und im Reiche zerstreut. 4) *Kurden*, theils Nestorische Christen, theils Schiiten, von den Türken gehasst. 5) *Armenier*, als Kaufleute und Handwerker in allen Provinzen verbreitet, haben beinahe den ganzen türkischen Handelsgewinn an sich und Monophysiten, und wegen ihrer Grobheit, Unverschämtheit und Geschmacklosigkeit barbarei von Griechen und Türken verspottet. 6) *Kopten*, etwa noch 30,700 Familien, von den alten Aegyptiern abstammend, Monophysiten, und lebten sehr gedrückt; ihre Sprache, die alte koptische, ist erst gegen das Ende des achtzehnten Jahrhunderts mit einem Greise, der sie noch allein sprach, ausgestorben. 8) *Juden*, meist Karaiten, nirgends schwerer gedrückt als bei den Osmanen. 9) Indische *Douzen*, ein kleines Volkchen in den Gebirgen des Libanon, unter einem pforten-pflichtigen Emir stehend und unbekannten Ursprungs. Fast ein Drittheil jebt noch nomadisch.

Der Handel ist nicht so beträchtlich, als er der Lage Asiens nach seyn sollte; und die Griechen, Armenier und Araber betreiben ihn fast allein, die ersten Seehandel, letztere Karavanenhandel. Der vorzüglichsten Handelsplätze sind: Basra, Bagdad, Erserum, Trabesun, Sinope, Smyrna und Kahira, welche Leder, Saffian, Kupfer, Reis, Seide, Zucker, Kaffee, Opium, Teppiche etc. ausführen und gegen europäische Waaren, als Geschmiede, kurze Waaren, Tuschenmalerei etc. austauschen. Unter den im osmanischen Reiche etwas vernachlässigten Gewerben sind die vorzüglichsten: die Gerberei, welche den besten Saffian — Kamarje gelben, Diabekir und Kuskin rothen, und Konia blauen — liefern; ausserdem liefert Diabekir Zitz und baumwollene Stoffe, Kaisarje und Bagdad schöne Teppiche, und letzteres die nach ihm genannten Baldachine, welche den Mossul Musselin liefert trefliche Leinwand, Trabesun Metallwaaren, und Tokat Kupferwaaren aus den Werkstätten. — Der Ackerbau wird, wie bei allen ehemals nomadischen Völkern, nur nothdürftig betrieben, dagegen viel Viehzucht, Obst-, Baumwollen- und Seidenbau. Die Jagd wird nur als Vergnügen, und der Bergbau, trotz der Ergiebigkeit der Minen, schlecht betrieben.

POLITISCHE EINTHEILUNG.

Das osmanische Reich in Asien ist in 20 Ejalets, deren jedes unter einem Pascha von fürstlichem Range steht, und diese in mehrere Sandschaks unter einem Beg, die wieder in Kasas und Nahies eingetheilt sind, und Dschemaats, die aber nur in sehr wenige Vicekönige, als Beamte des Sultans sind. Wie gegen in folgender Uebersicht und Aufzählung der Provinzen nur die Namen, Hauptstädte, deren Einwohnerzahl und Umfang, und die Einkünfte der Provinzen, wie sie zur Zeit des Friedens, Momente, nämlich als von den letzten schädlichsten Zehnfuristen abstammen.

Namen der Ejalets.	Hauptstädte.	Einkünfte in Piastern.
1. Anatoli	Ismid	139,000
2. Karaman	Konia	362,500
3. Siwas	Siwas	339,683
4. Mersaeh	Mersaeh	335,75
5. Trabesun	Trabesun	114,333
6. Kars	Kars	52,299
7. Tschaldir	Achiska	13,000
8. Erserum	Erserum	98,875
9. Wan	Wan	35,259
10. Rakka	Rakka	64,000
11. Diabekir	Diabekir	281,090
12. Mossul	Mossul	1,000
13. Bagdad	Bagdad	1,700,000
14. Basra	Basra	183,747
16. Kirid	Kandia	300,000
17. Haleb	Haleb	250,570
18. Schem	Damaskus	188,438
19. Tarablus	Tripolis	160,471
20. Missr	Kahira	18,000,000
		24,665,338

DIE VOSCHAKS VON ANATOLI.

Namen der Sandschaks.	Alter Gebiet.	Hauptstädte.
1. Tekke	Lycien	Antalia 8,000.
2. Kutafia	Phrygia saltuaris	Kutafia 50,000.
3. Karahisser	Pamphylien	Karahisser 60,000.
4. Saarachan	Lydien oder Maeonien	Magnesia.
5. Sighla oder Smyrna	Jonien	Smyrna 15,000.
6. Aidin	Mysien	Aidin.
7. Karasi		Balikseri.
8. Biglia	Troas	Biglia.
9. Chudavendikar		Brusa 50,000.
10. Kodscha Ili.	Bithynien	Ismikmid.
11. Boli		Boli.
12. Kastemuni	Paphlagonien	Kastemuni 30,000.
13. Angora	Galatien	Angora.
14. Kanghri		Kanghri.
15. Mantscha	Carien	Mughla.
16. Hamid	Phrygia	Isparta, das alte Baria.
17. Saltanugi	Phrygia epictetus	Eskischehr.

RUINEN UND HISTORISCHE ORTE AUS DER FRUEHEREN GESCHICHTE ASIENS.

Ruinen Babylons bei Helle im Eylaet Bagdad; nicht weit davon ist *der Thurm Nimrods*, wohin die Sage den Brunnen verlegt, in welchem Harad und Marad, wegen Anbiid gefallener Engel, an den Fissen hangen bis zum jüngsten Gerichte, und die Menschen Zauberei lehren. *Die Ruinen von Anjiz*, wo das Grab Adams, Eschebiis und Ali's, des Nachfolgers Mohammeds. Eben da *die Ruinen des Pallastes Chawernak*, Sitz des christlichen Arabarkönigs *Mancer*, berühmt durch den Umbau, womit dieser den Sanmisser desselben, von Gottes Schlag bestraft, zu Grunde ging. Chavarnaks im Morgen- und Abendlande, und in Deutschland der Zauberer Schemak. *Ruinen der Burg der Kuraeis* bei Bagdad. *Ruinen* an der alte Anathoth, Geburtsstadt des Jeremias. *Grab des Jonas* bei Mossul und die *Ruinen von Ninive* bei dem Dorfe Nunia. *Edessa*, oder Kallirhoe, jetzt Orfa oder Roha, Sitz des Königs Abgarus, der an Hadrian und Antonin Pius, wo Christus Bildniss empfing, und Caracalla ermordet wurde. *Harran*, das alte Karra oder Chawran der h. Schrift; Anfenthalt der Familie Abrahams bei der Wanderung in das Land Ur; zwischen Orfa und Rassol-Ain.

URSPRUNG UND URGESCHICHTE DER TUERKEN.

Die Türken, deren Hauptzweig die Osmanen, sind ein sehr altes Volk, wenn sie *Tergizeus des Herodot*, oder die Skythen *Thagarma* (d. h. Hirten) heissen, wie *Schon Plinius* und *Pomponius Mela* sprechen von den *Turcis*. Sie stiegen wandernd vom Altai herab in die fruchtbaren Ebenen Hochasiens zwischen China, den See Aral, Tibet und Sibirien, gemann Turkistan, erzogen unter Wissen, der Pflege und der Schönheit der Menschen gefeiert von persischen Dichtern, welche es Turan nennen. Der Kernstamm der Türken sind die Uiguren im Osten von Turan.

Gleichzeitig mit Abrahams, erzählt die Sage der Osmanen, gründete Ogthus-Chan die Macht und Kultur der Türken durch Eroberung und Gesetze. Mit reinerer Gottesverehrung vertraut, lag er so lahre lang mit dem Götzendienst seines Vaters Kara-Chan der schwarze in Hinger- und Belagerung. Ogthus-Chan, der beliebteste er ganz Turkistan und thronte zu Jasst. Er theilte sein Reich unter seine sechs Söhne, deren jeder vier Söhne zeugte, welche die Väter der 24 türkischen Stämme sind. Jene binnen:

Chane der Sprechenden.				*Chane der drei Pfeile.*			
I. Gokk-Chan, Ch. des Himmels. 4 Söhne. Vater der Osmanen oder Kajiz.	II. Tagh-Chan, Ch. des Bergs. 4 Söhne. Vater der Uiguren.	III. Denis-Chan, Ch. des Meers. 4 Söhne. Vater der Ogheuse.	IV. Gun-Chan, Ch. des Tages. 4 Söhne. Stammvater der Chasaren, Jaxen und Kaiz.	V. Ai-Chan, Ch. des Mondes. 4 Söhne. Vater der Ogheuse.	VI. Yildiz-Chan, Ch. der Sterne. 4 Söhne. Vater der Ogheuse.		

Zwischen ihrem Ursprunge und der Zeit, wo diese Stämme der Osmanen, Ogheusen und Seldschuken als herrschende Völker sich sondern und als solche thätig in der Geschichte auftreten, liegt nur eine Zwischenperiode von 400 Jahren; geschichtliche Kunde von ihnen beginnt erst mit dem Einfalle der Moslimen in Turkistan, 651 n. Chr., im 35sten Jahre der Hedschra. Das Schwert der Araber Kotaiba; Dsheiera Rukmi, Moslemin. Essel wirkt gegen die Türken in Talkan, Samerkand, Boehara, Ferghana und Derbend Schon 652 n. Chr. Kotaiba wagen Kabul, Ghasna, Ghaur, Islam bei Tflis, 764, und führen bei Schirwan 100,000 Gefangene hinweg. 799 Nach diesem einzelnen Anfeuchen der Chasaren verschwindet und verschwimmt die Kunde diesses Stammes im Völkergewirre des Osten. Die Türken nehmen allmählig den Islam an, weniger durch Waffen gewinnen, als durch Verkehr gelockt. Sie werden ihren Herrschern zu Bagdad und Aegypten als Leibwachen furchtbar und übermächtig; als Sklaven und Trabanten an die Pforten der Sieger gebannt, erheben sie sich durch Talent und kriegerischen Muth zu den Beherrschern derselben, wie die Söhne Tulun und Aschchi, welche sich in Aegypten von 867 — 967 zum Chalifat erhoben.

Ogehusen. Gegen Ende des neunten Jahrhunderts nahm der grösste Theil vom Stamme Ogheusen, die zwischen dem Kaxartes und Oxus wohnten, in beständigem Kampfe mit den Chosroen und Chalifen den Islam an unter *Chan Salur*, welcher mit dem lokebiten Theile nach dem westlichen Armenien zog. Sein Sohn *Musa* bildet und erreicht das Volk, während *Bagfiro-Chan Kenan* das Reich erweitert bis an die Marken China's. *Achmed-Chan* führt mit Gewalt der Waffen den Islam allgemein unter den Turken ein, und sein Nachfolger *Scherfiddeckel* erobert die Länder jenseits des Oxus. Nach ungestörtem Herrschertalle verdrängt Ogthusen von den Chanen von Samerkand beherrscht; 1069. Unter diesen seldschukischen Chanen empören sie sich, machen den Chan *Sandscher* zum Gefangenen, welcher, entfloehen, sie sich wieder unterwirft und beherrscht bis zum Untergange des seldschukischen Reiches; und die Ogheusen verschwanden, wie früher die Chasaren, aus der Geschichte, in welcher sie nur noch bie und da als Ulusen auftauchen.

Seldschuken. Zu Ende des zehnten Jahrhunderts sassen die Söhne Seldschuks um Boehara; von *Bogkoten*, dem Ogheusen, beherrscht. *Mahmud*, der Sohn eines türkischen Sklaven in Persien, schwingt sich, wie einst die Glieder der ehemaligen Leibwache der ägyptischen Chalifen, *Ben Tulun* und *Aschchi*, selbst zum Thron empor, und vermacht, wie diese, den Namen Sklave mit dem, König. *Mahmud* aber nannte sich, der Erste, statt König, *Sultan*. Die Söhne Seldschuks, bisher 150 Jahre von Ogheusen beherrscht, erheben sich selbst zur Herrschaft *Toghrul-Beg*, Schützer und Rächer der Chalifen, + 1063, wird vom S. *Alparslan* gefolgt; dieser erobert Cappadocien, Armenien und Phrygien. Kaiser Romanus Diogenes wirft sich ihm mit 200,000 Streitern entgegen, wird aber durch die Feldherrlichkeit der Ehsen von Alparslan geschlagen und gefangen, 1071. Von *Jusuf*, dem Chowaresmier, meuchlings ermordet, hinterlässt er seinem Sohne *Melek-Schah* mehrere Reiche, vom kaspischen Meere bis zum Mittelmeer und vom Lande der Chasaren bis an die Spitze Jemens, den grössten der Grosswesire, *Nisamul-Mülk*, der mit Weisheit das Reich beglückte, die Mustersuhle des Islams zu Bagdad stiftete, und endlich dem Dolche der von ihm beklumpften Assassinen erlag. *Melek-Schah* hinterliess das Reich seinen vier Söhnen, welche sich befehdeten, bis endlich *Sandscher*, der letzte, das ganze seldschukische Reich beherrschte. Unermessliche Reichthümer besitzend, in neunzehn Feldzügen siebenmal Sieger, gerieth er in Gefangenschaft der Ogheusen, welche von Osten her eingefallen waren und den Seldschuken friedlich Tribut gezahlt hatten, sich aber über den Druck empörten, die Waffen ergriffen und gegen den Islam wüthelten. Nach Sandschars Flucht unterwarfen sie sich wieder kurz vor dem Untergange des seldschukischen Reichs in Persien. Die Schache von *Chowaresm*, die Fürsten der *Gharides* und die Linien der *Abeges* theilen sich nach Sandschars Tode in das daitische Reich der Seldschuken.

Reich der Seldschuken in Rum (Klein-Asien) und Iconium, dessen Trümmer die Wiege des osmanischen. Die Geschichte dieses Reiches ist mit jener der christlichen Kreuzfahrer verknüpft. Unter Alparslan hatte sich der Seldschukide *Kutumisch* in Rum bestreitet, vom persischen Stammreiche frei zu werden. Der persische Seldschukide *Alparslan* und *Melek-Schah*, zwei schwand gegen diese jüngere Linie, deren Prinzen an ihren Höfen sich befanden, beschlossen ihr Verderben; *Nisamul-Mülk* rettet sie, und *Suleiman*, Sohn des Kutumisch, wird wieder Heerführer Rums und Beherrscher Antiochiens, + 1086. Seine Söhne aber bestreiten nach ihm in Konia. Nach Besiegung der Kreuzfahrer beherrschte 47 Jahre weise und gerecht *Mesud*, + 1109, ganz Kleinasien, frei von Bruderstamme in Osten. Als Kaiser *Barbarossa* Konium, d. h. Konia eroberte, und *Kilidschardan II.* das unter seine Söhne vertheilte Reich wieder unter sich vereinigen wollte, empörten sich diese gegen ihn, und verzehrten sich in Vater- und Bruderkriegen: *Rukneddin Suleiman*, einem der Söhne, gelingt es, die übrigen zu verdrängen, und beinst wegen seiner grausamen Gerechtigkeit der rächende Sultan, + 1200. Der vertriebene Bruder und seine Söhne bemächtigen sich nun des Reiches; der jüngere, *Keikobad*, aus dem Gefängniss erstehend, erwirbt sich zwar den Namen des grossen Sultans durch Besiegung des mächtigen Schahs der Chowaresmier, aber durch diesen Sieg zerstörte er den Damm, welcher den von Osten herandringenden Mongolen lange getrotzt hatte, und führte den Untergang seines Reiches herbei. *Gheyiseddin Keikosrow II.* erntet die Früchte des väterlichen Sieges und des Vatermords; er wird von den Mongolen geschlagen und entthront 1245. Seine Nachkommen, fünf an Zahl, stehen ann unter der Herrschaft der Mongolen, und nur unter dem letzten, *Aladdin II.*, schimmert die Grösse des seldschukischen Reichs noch zum letztenmale. Mit Hülfe ihm noch unterwerfen, aber schon mächtiger turkmanischer Boge, *Menteshe*, *Kermian*, *Karaman* und *Ertoghrul*, dem Vater *Osmans*, kämpft er gegen die Mongolen; der Chan macht seinem Leben und dem Reiche der Seldschuken in Rum ein Ende. Zehn Fürsten Stammen theilen sich darein, und nur noch in Kastemuni in Paphlagonien treiben die letzten Sprossen Seldschuk. fünfzigjährigen Seeraub.

GESCHICHTE DER OSMANEN BIS 1453.

Die osmanische Vorgeschichte beginnt 100 Jahre vor der Gründung des Reiches durch *Osman*. Als *Dschengis-Chan* der Mongole, das chowaresmische Reich zerstörend, nach Westen zog, wanderte *Suleiman-Schah*, Osmans Ahn, von Chorasan nach Armenien; nach dem Tode Dschengis-Chans theilte sich das Volk der Türken in zwei Ströme, deren einer nach Syrien, der andere nach Rum in die Gebirge Erserums zog unter den Söhnen Suleimans, *Dundar* und *Ertoghrul*; von da zogen sie weiter gen Westen, und halfen dem Seldschukiden *Aladdin II.* die Mongolen besiegen. Für diesen und andere Siege über die Griechen erhielt *Ertoghrul* die Landschaft Sultanozni zum Lehen. *Osman*, geb. 1258, seldschukischer Vasall. Aber die griechischen Herrscher der Umgegend benutzeltigten die Hirtensöhne der Osmanen, und durch den blutigen Sieg bei *Agrafekeh* 1288 über die Griechen erklimmt sich Osman Freiheit vom Tribute. Nach der Eroberung *Karadschia Hissars* empfängt er vom Seldschukiden Aladdin die Fürstenwürde. Nach dessen Tode wird Osman fester Fuss von der Landschaft um den Olympus. Mit Hülfe seines Gefährten *Kose Michel* werden Streifzüge in die Umgegend gemacht, *Bilodschik*, *Karpikisar*, wo Osman seinen Obersohn Dundar ermordet, *Marmara*, *Kajnakizar*, wird erobert. Nach dem Tode Ertoghrul's, so das der Sultan Osman, wird endlich Osman sein Lehen 1325, und seine Gebeine ruhen in *Brusa*.

Kriege und Eroberungen unter Urchan I. 1326 — 1359. Das Reich, Osmans Erbe, erweitert sich unter Urchan I. Die Grenzen des Reichs erweitern sich bis an die Thore von Nicea und Nicomedien. Seine Kämpfen, *Agdschile Kodscha*, von welchem die von ihm eroberte Festung den Namen erhielt, *Karadschia Dschengis*, *Kosmaja*, *Abdschiriscka*, *Kurcan* und *Karadschelen*, erobern die ganze Küste von Nikmid, dem Bosporus und dem schwarzen Meere, die Schlösser Adno, Semendra, die Stadt Nikmid und Isnikmid. Durch Eroberung der Stadt Solon das Reich Osmans bis an das Meer. Der zwanzigste Ueberfall (von ganz Mysien) wird Urchan Herr dieses Landes. Die Geschichte fällt die Epoche von 30 Jahren nach Karas's Erzählung nicht aus, und Urchan scheint sie zur innern Organisation des Reichs benutzt zu haben.

In diese Zeit fallen die zwanzig Uebergänge der Türken nach Europa von 1363 — 1375. Die Griechen Streifzüge fielen meist unglücklich ab, dabei die osmanischen Seeharpien von Gallipolis und Tzimpe, welche Mehmed, der Sohn Urchans, zogen sie dem ohnmächtigen Kaiser *Kantakuzen* gegen seinen Schwiegersohn, den *Palaologen* und den Grossadmiral *Apokaukos*, gegen die *Serbier* und *Latiner*, die Zage Tzimpe, welche Mehmed II., vorher Sohn des Sultans, der zwanzigste Ueberfall, ganz ist jedoch der wichtigste. Kantakuzen flehte Urchan um Hülfe gegen seinen Schwiegersohn, den Palaologen; er sendet seinen Sohn *Solimann* mit 60,000 Mann nach Adschi's, den Bewohnern von Galatien, ausgebrochen, zieht er aus zur Dämpfung und Berubigung Asiens, und unterwirft sich Angora. Nun wendet er sich nach Europa, Tzimpe, Tzurulon, Tzurulon, *Adrianopel*, *Didymotika*, *Ainos* wegen Feigheit und Verrath des Befehlshabers eingenommen 1361. Dydymotikon, die Residenz Kantakuzens, jetzt *Demitoka*, macht er zu seiner europäischen Residenz. Seine Feldherren erobern Philippopel, Tatarlar, Tschorlu, Tschatalja, Ainos, und zum Hamus mit den reichen Reisgefilden, die bis Belgrad sich erstrecken, und dem Schätze vier Millionen Aspern ertragen. Nach der Eroberung Philippopolis und dem Schlosse Ainos kann der Kaiser vorzüglich Gallipolis und Tzimpe, welche Gefahr der Serbier, Ungarn, Bosnier und der Fürst der Walachei gegen die Osmanen in Europa. Mehmed nicht von Ainos, Tzimpe, Tzurulon, Didymotika, Adrianopel, Hamus, Philippopel, Tatarlar, Tschorlu, Tschatalja, Ainos, Gallipolis